Kosten sorgten die Engländer stets dafür, der Häuptlinge habhaft zu werden und verbannten sie auf die Robben-Insel in der Tafelbai oder steckten sie in das Gefängnis in Kapstadt; hier sah ich vor etwa 20 Jahren Edmund Sandilli und Tini Macomo, Häuptlingssöhne, die gefangen worden waren. Für die jetzt aufständischen Häuptlinge in Deutsch-Südwestafrika wird es ja auch wohl irgendwo eine Insel geben. Die Eingeborenen müssen sich darüber klar werden, daß nur die deutschen Gebieten ihnen etwas zu sagen haben; dazu müssen sie erzogen werden und hierbei könnten die Missionare sehr viel tun, wenn sie nur wollten."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Obstruktion überall.** Wien, 18. Februar. (Tel.) Die Mehrheit des böhmischen Landesausschusses forderte von der Regierung unter Berufung auf die finanzielle Notlage des Landes, daß der Landtag noch vor dem Reichsrat zu einer Tagung einberufen werde. Die Regierung richtete ein Schreiben an den Landmarschall, worin sie erklärt, sie könne dem Verlangen nicht entsprechen, da sie genaue Kenntnis besitze, daß die deutsche Obstruktion im böhmischen Landtage solange andauern werde, als die tschechische Obstruktion die Arbeiten des Reichsrates verhindere. Nach den letzten Beschlüssen des jungtschechischen Exekutivcomités hat aber diese Aushungerungskur vorläufig wenig Aussicht auf Erfolg.

Italien.

Vatikan. Man meldet uns aus Rom: Aus guter Quelle verlautet, daß der Vatikan im Prinzip die Abberufung des Nuntius in Paris, Msgr. Lorenzelli, beschlossen hat. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er bei seiner Mission den nötigen Eifer und Takt vermissen lasse. Seine Abberufung dürfte jedoch in anbetracht der gegenwärtigen Ereignisse einen Aufschub erfahren. Man versichert gleichzeitig, daß Msgr. Lorenzelli, der als Kandidat für den Purpur galt, im nächsten Konsistorium noch nicht zum Kardinal erhoben werden wird, sondern erst später.

Rußland.

* **Studentenkrawalle.** Lemberg, 17. Februar. Der „Slowo Polskie" meldet aus Kiew: Zwischen der loyalen Studentenschaft und polnischen jüdischen radikalen Studenten entstanden scharfe Reibereien; letztere sangen die russische Marseillaise. Schließlich kam es zu einem Handgemenge, wobei elf polnische Studenten schwer verwundet wurden. Kosaken stellten die Ordnung wieder her.

Orient.

* **Balkanwirren.** Die Beunruhigung der öffentlichen Meinung in Griechenland wegen der nächsten Gestaltung der Lage auf der Balkanhalbinsel hält, wie man uns aus Athen schreibt, an und bekundet sich auch in den der Regierung nahestehenden Organen. So befürchtet das „Alty" den baldigen Wiederausbruch der revolutionären Bewegung in Makedonien und in weiterer Folge einen Zusammenstoß zwischen Bulgarien und der Türkei. In Voraussicht der abermals drohenden Wirren habe die Pforte bereits mit der Aufstellung starker Truppenabteilungen an der makedonisch-bulgarischen Grenze begonnen und es scheine, daß man in den maßgebenden türkischen Kreisen einen bewaffneten Konflikt mit Bulgarien fast für unvermeidlich halte. Es müsse daher mit der Möglichkeit eines türkisch-bulgarischen Krieges und des Eintrittes der in diesem Falle der griechischen Bevölkerung in Makedonien drohenden Gefahren gerechnet werden.

König Georg in Leipzig.

Besuch des Landwirtschaftlichen Instituts.

* Das neuerrichtete, allen Anforderungen der Wissenschaft in vollkommenster Weise entsprechende, an der Johannisallee gelegene Landwirtschaftliche Institut der Universität sah nachmittags in der Zeit von 2—3 Uhr den königlichen Gast bei sich, in dessen Begleitung Se. Exzellenz Staatsminister Dr. v. Seydewitz, der heute hier eingetroffen war, und Herr Geh. Regierungsrat Dr. Grünler (in Vertretung des durch Unwohlsein an das Zimmer gefesselten Herrn Kreishauptmanns Dr. von Ehrenstein), sowie die Herren vom königlichen Dienst sich befanden. Pünktlich um 2 Uhr traf der Monarch vor dem Portale des Instituts ein, hier ehrfurchtsvoll empfangen und begrüßt vom Rektor der Universität Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Bücher und vom Direktor des Instituts, Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Kirchner. In der geräumigen Vorhalle erwarteten die Lehrer des Instituts Herrn Professor Dr. Sirecker, Professor Dr. Falke und Dr. Zürn den König, der sich alsbald nach dem mit Studierenden gefüllten Hörsaale begab. Beim Eintritt brachte hier Herr cand. agrar. Vollborth ein begeistert von der Korona aufgenommenes Hoch auf den erlauchten Gast aus. Nachdem die Herrschaften Platz genommen hatten, hielt der Direktor des Instituts, Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Kirchner Vortrag über die Organisation des Landwirtschaftlichen Instituts und die Einrichtungen des Gebäudes. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts, so führte der Redner u. a. aus, habe sich ein lebhaftes Bedürfnis nach gesteigerter landwirtschaftlicher Bildung geltend gemacht, der Unterricht erfolgte in selbständigen Hochschulen und in Unterrichtsanstalten, die diese wissenschaftliche Disziplin besonders pflegten. Im Jahre 1869 wurde das Hochschulstadium von der Forstakademie Tharandt an die Universität Leipzig verlegt, zum großen Vorteile für die allgemeine Bildung der jungen Landwirte. Der Redner erwähnte dann weiter, daß das Landwirtschaftliche Institut anfangs im Kuhturmgrundstück untergebracht war, 1879 ein eigenes Gebäude an der Ecke der Brüder- und Stephanstraße und im letzten Jahre das neue Gebäude erhielt; er dankte der Staatsregierung, insbesondere dem Kultusministerium, sowie auch den Landständen für die große Fürsorge, und ging dann auf die Hauptaufgaben des neuen Gebäudes ein: die Demonstration und die wissenschaftliche Forschung zu fördern. Der Redner erwähnte die Einrichtung für den Pflanzenbau, für die Viehhaltung und für das landwirtschaftliche Maschinenwesen, für das im Jahre 1898 eine Professur eingerichtet wurde. Am Schlusse seiner hier nur kurz skizzierten Ausführungen wies der Vortragende das große Wachstum der Zahl der hier studierenden Landwirte an einem farbigen Tableau nach: anfangs betrug deren Zahl 119, bis 1890 ging die Zahl zurück und seitdem ist sie wieder auf 181 gestiegen. Möge das Institut auch ferner unserer Universität und der Landwirtschaft zum Segen gereichen. Hierauf besichtigte der König die Räume für Motoren, das Prüfungszimmer, Dozentenzimmer, Direktorzimmer und die Bibliothek, ferner den Sammlungssaal, die Laboratorien, die Maschinen- und Pflanzenbauabteilung, sowie den Rassestall. Als der König das Institut verließ, brachte ein Vertreter des akademisch-landwirtschaftlichen Vereins „Agronomia", dessen Chargierte mit der Fahne mittlerweile in der Vorhalle Aufstellung genommen hatten, ein Hoch auf den König aus, der freundlich dankend sich verabschiedete.

Besuch des Veterinärinstitutes.

Im Anschluß an die Besichtigung des Landwirtschaftlichen Instituts besuchte der König kurz nach 3 Uhr das an der Linnéstraße belegene Veterinärinstitut, wohin der Weg zu Wagen zurückgelegt wurde. Am Portale empfingen und begrüßten der Direktor des Instituts, Herr Professor Dr. Eber, sowie vier Assistenten den Monarchen und geleiteten ihn sodann nach dem Hörsaale. In der Begleitung befanden sich außer den Kavalieren des königlichen Dienstes auch hier Sr. Exzellenz der Staatsminister Dr. v. Seydewitz, der Rektor Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Bücher, Geh. Regierungsrat Dr. Grünler und der Direktor des Landwirtschaftlichen Institutes, Geh. Hofrat Professor Dr. Kirchner. Nachdem Herr stud. agr. Bock das Hoch auf den hohen Gast ausgebracht hatte, hielt Herr Institutsdirektor Professor Dr. Eber einen kurzen Vortrag über einige im Institute zur Ausführung gelangte, die neuere Tuberkuloseforschung betreffende Versuche. Aus dem Gebiete der Tuberkuloseforschung seien es vor allem zwei Fragen, die heute im Vordergrunde des Interesses stehen. 1) Wie verhält es sich mit der von Professor Koch so energisch bestrittenen Identität der beim Menschen und beim Rinde vorkommenden tuberkulösen Prozesse? Der Redner hob besonders hervor, daß die Gefahr der Uebertragung der Rindertuberkulose auf die Menschen bestehen bleibe, ohne sie so groß oder so klein sein, wie sie wolle; wir haben keine Berechtigung, die bestehenden Maßnahmen zur Beschränkung dieser Gefahr aufzuheben. Die Wissenschaft müsse alles daran setzen, durch weitere Versuche die Größe dieser Gefahr aufzuklären. Eine zweite Frage sei: Was haben wir zu halten von dem von Professor v. Behring jüngst mitgeteilten Tuberkulose-Immunisierungsverfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose? Die Versuche seien, so führte der Redner aus, noch nicht abgeschlossen. Die immunisierten Rinder haben sich bei den Versuchen widerstandsfähiger gegen Tuberkulose-Infektionen gezeigt, als nicht immunisierte. Ob diese Widerstandsfähigkeit ausreichend sei, um den Tieren einen dauernden Schutz gegen die naturgemäße Infektion zu verleihen, müßten weitere Versuche, müsse vor allem die praktische Erfahrung ergeben. — Nach den hochinteressanten Ausführungen, die der Redner noch durch Präparate erläuterte, erfolgte ein Rundgang durch die Räume des Institutes. In der Operationshalle wurde der Operationstisch von Binfot, mit dem man ein lebendes Pferd beinem umlegen kann, vorgeführt. Außerdem fand eine Besichtigung der Zürnschen Sammlung, sowie einer Anzahl interessanter pathologischer Präparate statt. Beim Verlassen des Institutes brachte die Studentenschaft noch eine Ovation dar, indem sie in ein von Herrn Praktikanten Zander auf den König ausgebrachtes Hoch freudig einstimmte.

Besuch des Gewandhaus-Konzertes.

Wenn der König in Leipzig weilt, unterläßt er es nicht, unserem Gewandhause die hohe Ehre seines Besuchs zu schenken und dort einem jener berühmten Konzerte beizuwohnen, die in der musikalischen Welt hochgeschätzt sind. Auch dem heutigen Gewandhaus-Konzert wohnte der König bei; pünktlich zur festgesetzten Zeit erschien Seine Majestät, im Vestibül des Gewandhauses empfangen und begrüßt von der Direktion, an ihrer Spitze Herr Geheimer Hofrat Dr. Lampe-Vischer, und dann hinaufgeleitet in den Konzertsaal, den eine hochansehnliche Festversammlung füllte. Als Se. Majestät im Festraume erschien, brachte Herr Geh. Rat Professor Dr. Wach ein Hoch auf den erlauchten Herrscher aus, das begeisterten Widerhall bei der Versammlung fand. Dann begann das Konzert, über das an anderer Stelle berichtet werden wird.

Tee bei Excellenz von Treitschke.

Nach beendigtem Gewandhauskonzert begab der König sich in die Wohnung Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals des XIX. (2. königl. sächsischen) Armeekorps, Generals der Infanterie v. Treitschke, um dort den Tee einzunehmen. Der Hausherr und seine Frau Gemahlin empfingen und begrüßten den erlauchten Gast und geleiteten ihn nach dem Speisesaale, dessen reiche Ausstattung mit alten von Sr. Exzellenz gesammelten, überaus wertvollen Zinngefäßen und kostbaren Meißner Porzellanteilern schon äußerlich die Bestimmung des Raumes kennzeichnete. An der mit kostbaren Blumenarrangements geschmückten, mit Bestecken aus dem Silberschatze Sr. Exzellenz belegten Tafel nahm Sr. Majestät der König Platz, zu seiner Rechten sah Ihre Exzellenz die Frau Generalin, weiterhin folgten an dieser Seite Generalleutnant Exzellenz v. Rabenhorst, Generalmajor d'Elsa, Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Georgi und Oberst v. Kospoth. Zur Linken Sr. Majestät des Königs saßen Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrod, Exzellenz; Oberstallmeister von Haugk, Generalmajor von Criegern und Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank. Gegenüber Sr. Majestät bezw. an der anderen Längsseite der Tafel hatten Platz genommen: General von Treitschke, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Frau von Hoppgarten, Hofmarschall von Haugk, Geh. Rat Thieme, Geh. Hofrat Dr. Lampe-Vischer, Rektor der Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Bücher, Geh. Regierungsrat Dr. Grünler, Wirkl. Geh. Legationsrat Göhring, Geh. Rat Prof. Dr. Wach. An den beiden Schmalseiten der Tafel saßen Oberstleutnant Frhr. v. Lindemann und Prof. Nitsch bez. Major Frhr. v. Bodenhausen und Hauptmann Malberg. Nach ½11 Uhr begab der König sich nach dem Palais zurück.

Aus aller Welt.

= **Ueber den umgeworfenen Leuchtturm im Elbinger Haff** meldet die „Elb. Ztg." noch, daß das an der Haffküste infolge des Südwest- und Südsturmes locker gewordene Eis in der Nacht zum Sonntag nach der Nehrung zu drängte. Es teilte sich nicht bei dem Leuchtturme, sondern kletterte die Steinmauer hinauf und warf den eisernen Turm nordwärts vom Sockel. Aus dem Wasser ragen nur noch das Grundgemäuer nebst Sockel und das nach Südost gelegene Bollwerk hervor. Der Leuchtturm, ein Blinkfeuer, hatte den Zweck, die Schiffahrtstraße des Frischen Haffs nach Elbing und Danzig anzudeuten. Bei dem Bau ist die Riesenkraft, die einem Eisgange innewohnt, unterschätzt worden.

= **Schwimmunterricht in den Schulen.** Nachdem die versuchsweise Einführung des Schwimmunterrichts für mehrere Oberklassen von Knabenvolksschulen in Elberfeld günstige Resultate gezeitigt hat, beschloß die städtische Schuldeputation, den Schwimmunterricht für alle Knabenschulen einzuführen. Um den praktischen Schwimmunterricht erfolgreich vorzubereiten, werden die Schulturnhallen mit Schwimmbecken ausgerüstet, die in den Turnstunden benutzt werden sollen.

= **Im Salon beide Beine gebrochen** hat der Vorsteher der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., Herr Maier. Bei einer Gesellschaft in seiner Wohnung glitt er auf dem Parkettboden aus, kam zu Fall und brach beide Beine. Zum Glück waren mehrere Aerzte in der Gesellschaft anwesend, die den Verunglückten sogleich in Behandlung nahmen.

= **Ruhestörungen in Sizilien.** Wie die „Tribuna" meldet, kam es in Piazza Armerina (Sizilien) bei einem Maskenumzug zu ernsten Ruhestörungen. Truppen mußten einschreiten, wobei 14 Personen verwundet wurden.

= **Ueber eine Schreckensnacht in Warschau,** wo der Graf Wladimir Dambski in einem Wahnsinnsanfalle zahlreiche Personen durch Schüsse tötete oder verwundete, wird weiter von dort berichtet: Der 34jährige, auch in der aristokratischen Gesellschaft von Posen und in Wien wohlbekannte Graf verriet schon in den letzten Tagen ungewöhnliche Nervosität. Eines Abends speiste er in einem vornehmen Restaurant und verweigerte die Zahlung der Rechnung. Man mußte die Polizei requirieren, welche ihn nach seiner Wohnung brachte. Als man den Graf hier durch den Hausmeister auffordern ließ, seine Legitimationspapiere vorzuweisen, zog er einen Revolver hervor, schoß dem Manne zwei Kugeln in den Kopf, verbarrikadierte die Tür und erklärte, daß er jedermann, der sich vor seinem Hause, ja selbst in der Mündung der nächsten beiden Seitenstraßen zeigen würde, erschießen. Es war inzwischen 11 Uhr nachts geworden. Die Menge, welche sich anfangs vor dem Hause versammelt hatte, zerstob oder verbarg sich in den Portalen der umliegenden Häuser. Der Graf behauptete den Platz. Er trug seine Ahnenbildnisse auf den Balkon hinaus und hielt allerlei wirre Reden. Kaum aber hatte er eine herannahende Abteilung Polizisten bemerkt, als er eine doppelläufige Flinte ergriff — er verfügte über zwei Gewehre, einen Revolver und größere Vorräte von Patronen — und zweimal feuerte. Er eröffnete nun eine fast ununterbrochene Füsilade auf die Umstehenden, tötete drei Personen und brachte 21 anderen schwere Verwundungen bei. Dieser Kampf eines einzelnen gegen einen großen Teil der Polizeimacht Warschaus, welcher überdies eine Jägerabteilung zu Hülfe geschickt wurde, dauerte bis zum Morgen. Zwei Umstände erklären diesen ganz ungewöhnlichen Vorfall: einerseits die Dunkelheit, welche es schwer machte, auf den in seinem Zimmer versteckten Grafen zu zielen, anderseits die außerordentliche Treffsicherheit des belagerten Schützen. Generalmajor Lichatschew, der Oberpolizeimeister von Warschau, wollte das Leben der Gendarmen nicht gefährden. Die Folge dieser vorsichtigen Taktik war jedoch, daß der Wahnsinnige auch in die gegenüberliegenden Wohnungen zu schießen begann. Er zertrümmerte Fenster, Mobiliar und Wände in der ganzen Häuserreihe und zwang die entsetzten Bewohner, nach den Hinterzimmern zu flüchten. Dann zielte er auf die Straßenlaternen und traf die Brenner, so daß auch außerhalb des Hauses völlige Dunkelheit eintrat. Als aber der Polizeikommissar Pletschko auf ihn feuerte und im Scheine des Schusses sichtbar wurde, legte auch der Graf blitzschnell an und — geschickter als sein Gegner — verwundete er ihn tödlich. Die Aerzte und die Wagen der Rettungsgesellschaft waren die ganze Nacht über unterwegs. Endlich beschlossen die Stadtbehörden, den Wahnsinnigen durch Chlor und Formalin zum Verlassen seiner Wohnung zu zwingen. Mit Feuerspritzen, welche den Balkon des Grafen mehrere Stunden lang bestrichen, hatte man nichts ausgerichtet. Als Formalinapparate anlangten, wagte niemand, mit ihnen in das Haus des Irrsinnigen zu dringen. Erst der Elektrotechniker Kielpinski machte der grauenvollen Situation ein Ende. Gegen 6 Uhr morgens von einem Balle heimkehrend, verbarg er sich, ebenfalls ein trefflicher Schütze, im dritten Stockwerke des gegenüberliegenden Hauses. Als um 7 Uhr, bei hellem Tageslicht, der Kopf des Grafen für eine Sekunde sichtbar wurde, sandte Kielpinski eine Schrotladung hinüber, verletzte den Rasenden und machte ihn unschädlich. Graf Dambski ist ein Mann von ungewöhnlicher Schönheit und den vornehmsten Umgangsformen. Nach den Angaben seiner Verwandten ist er Morphinist.

= **Späte Scheidung.** Der amerikanische Millionär Christian Truck, ein Bürger von Louisville, reichte die Scheidungsklage gegen seine Gattin ein, und zwar unmittelbar nach der goldenen Hochzeit. Er hatte fünf Jahre gewartet, bevor er die längst gewünschte Scheidung beantragte, um vorher noch die goldene Hochzeit feiern zu können.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Z. **Dresden,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die Gesetzgebungsdeputation und die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer haben über den Antrag Rüder und Genossen, die Aufhebung von § 19 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend, Bericht erstattet. Die Deputation beantragt, die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Aufhebung des § 19 bestimmt, sowie die Erste Kammer zum Beitritt zu diesen Beschlüssen einzuladen. Bei den Deputationsverhandlungen hat die Regierung durch das Finanzministerium die Erklärung abgegeben, daß für den Fall, daß der Antrag in beiden Ständekammern zur Annahme gelange, sie bereitsei, den Ständen noch in der gegenwärtigen Tagung alsbald den Entwurf eines entsprechenden Gesetzes vorzulegen.

Z. **Dresden,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die Rechenschafts-Deputation der Zweiten Kammer hat über folgende Kapitel des Rechenschaftsberichtes auf die Finanzperiode 1901 Bericht erstattet, Domänen und Intraden, sowie Kalkwerke, Landesställe in Mortzburg, Landesanstalten, Militär-Ersatz und sonstige Militärangelegenheiten, allgemeine Ausgaben bei dem Departement des Innern, Oberverwaltungsgericht, sowie Gesetz- und Verordnungsblatt. Die Deputation beantragt, die Kammer möge der Regierung für diese Berichtskapitel Entlastung erteilen.

Z. **Dresden,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die Petition des Invaliden Friedrich Seifert in Leipzig-Plagwitz, einen Anspruch auf Krankengelder an die Ortskrankenkasse zu Leipzig betreffend, ist von der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer für unzulässig erklärt worden.

Z. **Dresden,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Das „Dresdner Journal" schreibt halbamtlich: Eine Anzahl von Tageszeitungen hat die Mitteilung gebracht oder nachgedruckt, daß sich in Sachsen Theologenmangel bemerkbar mache. Von zuständiger Seite werde dazu mitgeteilt, daß dies trotz des Rückganges der Zahl der an der Landesuniversität Theologie Studierenden zur Zeit durchaus nicht der Fall ist, vielmehr der Bedarf an geistlichen Kräften sowohl für den kirchlichen Hülfsdienst, als für das ständige geistliche Amt für die nächsten Jahre als gedeckt anzusehen sei. Nichtsachsen könne daher keine Aussicht auf Anstellung eröffnet werden.

G. **Potsdam,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die Kaiserin wird, wie endgültig feststeht, den Kaiser auf seiner Mittelmeerreise nicht begleiten. Ihr leidender Zustand machte vor kurzem sogar notwendig, daß sie innerhalb der Gemächer des Berliner Schlosses in einem kleinen Wagen umhergefahren wurde.

* **Berlin,** 18. Februar. Der Bundesrat überwies heute den Gesetzentwurf wegen der Krankenfürsorge für die Seeleute den zuständigen Ausschüssen. Die Uebersicht über die Verwendung der durch den Reichshaushaltsetat bewilligten Mittel zur Anmietung und zum Ankauf besonderer Wohnhäuser für Unterbeamte und geringer besoldete Beamte der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen. Dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz von Erfindungen, Muster- und Warenzeichen auf Ausstellungen, wurde zugestimmt.

G. **Berlin,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Der Direktor der Nationalbank, Geheimrat Witting, wegen dessen Reise nach der Balkanhalbinsel, einer Blättermeldung zufolge, der Posener Endell-Prozeß verschoben werden mußte, ist bereits wieder hier eingetroffen. Er war in Serbien, Rumänien und der Türkei, ist vom Sultan und dem Könige von Serbien empfangen und zur Tafel gezogen worden, hat mit dem Ministerpräsidenten Sturdza wiederholt konferiert, ebenso mit dem deutschen Botschafter Marschall von Bieberstein. Letzterer äußerte sich über die Verhältnisse in der Türkei hoffnungsvoll und betonte mehrfach, es gehe vorwärts.

* **Posen,** 18. Februar. Wie die „Posener Zeitung" meldet, ist gestern abend in Josefowo die evangelische Kirche nebst drei angrenzenden Scheunen niedergebrannt. Das Feuer war in einer Scheune neben der Kirche während des Passionsgottesdienstes ausgebrochen. Menschen sind nicht verunglückt.

G. **Köln,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die durch das Hochwasser stark gehinderte Rheinschiffahrt muß wahrscheinlich in den nächsten Tagen vollständig eingestellt werden, da der Oberrhein aufs neue steigt.

W. **Stuttgart,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) In Heilbronn wurde bei der heutigen Wahl der Assessor Dr. Goebel-Stuttgart mit Mehrheit zum Stadtvorstand gewählt.

* **München,** 18. Februar. Professor v. Lenbach unterzog sich heute in der chirurgischen Klinik einer Operation, die gut verlief. Der Operationsbefund ergab ausgedehnte entzündliche Verhärtungen im Gekröse. Das Befinden des Kranken ist befriedigend.

* **Haag,** 18. Februar. Der Beschluß in der venezolanischen Angelegenheit wird anstatt am 27. Februar am 22. Februar bekanntgegeben werden.

F. **London,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) In einer Lydditfabrik in Clifford ereignete sich eine Explosion, bei der 3 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

* **London,** 18. Februar. Nach einer bei Lloyds Bureau aus Saigon eingegangenen Meldung ist der deutsche Dampfer „Denieros", der von Saigon nach Hongkong unterwegs war, bei den Paracelsinseln auf Grund geraten und gescheitert. Die Passagiere und Mannschaften wurden gerettet und in Saigon gelandet.

F. **Konstantinopel,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Die Zeitungsmeldung, daß gegen die Ernennung Mustapha-Paschas zum Kommandanten der Gendarmerie in den drei Vilajets Widerspruch erhoben und die Ernennung rückgängig gemacht worden sei, ist unrichtig. Die Ernennung wurde weder amtlich bekannt gegeben noch den Botschaftern mitgeteilt, auch sind keine anderen Schwierigkeiten bezüglich der Reorganisation der Gendarmerie aufgetaucht.

* **Kapstadt,** 18. Februar. (Reutermeldung.) Der Premierminister Sprigg hat seine Entlassung genommen. Der Gouverneur hat an seine Stelle Jameson berufen.

Der russisch-japanische Krieg.

F. **Berlin,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Der deutsche Kaiser hat den Kaiser von Rußland und den Kaiser von Japan davon in Kenntnis gesetzt, daß die deutschen Lazarette in Tsingtau und Tokio für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

* **Berlin,** 18. Februar. Der „Vossischen Ztg." zufolge sind die japanischen Kreuzer „Nissshin" und „Kasuga" in Tokio eingetroffen.

Handelssachen.

A. **Hamburg,** 18. Februar. (Eigene Meldung.) Abendbörse. Kreditaktien 196,70, Deutsche Bank 211,90, Dynamit 160,50, Paketfahrt 107,1, Schwach.

* **London,** 18. Februar, 6 U. 5 M. (Privattelegramm.) Rechnungsland Kupf. 13/4. Cape Copper 13/8. Chin. Goldf. 6/0. Debeers 18/3. Urfs. Rhodes. 3/3. New Jagersf. 2/9. Sheba 6/0. Transv. Min & Gold Est. 1/8 (Transv. 1/3) Rostrand 4/7 Randmines 9/3. Schwach.

WTB. **Bradford,** 18. Februar. Wolle und Garne fest, aber ruhig.

New Yorker Produktenbörse. (Schlußkurse.)

	18. Febr.	17. Febr.		18. Febr.	17. Febr.
Weizen loco			Kupfer	12.62	12.62
Rot. Winter- loco	100,—	100,—	Blei U. Pounds		
Februar	—	—	Northern	14.50	14.50
Mai	101,—	100,—	Eisenbahnschienen	28.—	28.—
Juli	96,1/8	95,3/8	Baumwolle loco		
September	80,1/8	83,1/4	in New York	13.75	13.50
Mais loco			Februar	13.20	13.00
Mai	60,1/4	60,1/4	Mai	13.76	13.36
Juli	58,1/2	58,1/2	September	12.85	11.97
September	—	—	in New Orleans	13.1/2	13.1/2
Mehl, Spring wheat	4.—	4.—	Schmalz W.-Steam	7.90	7.85
Getreidefracht	1.1/8	1.1/8	Hebe & Brothers	7.90	7.85
Petroleum, cr. bal in New York	8.95	8.95	Kaffee, fair Rio		
			Nr. 7	7.1/4	7.1/4
Zucker	3.10/16	3.10/16	Februar	5.70	5.65
Zinn	28.45	28.50	Mai	5.95	5.90

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.		Himmelsansicht.
17. Febr. ab. 8 U.	730,4	+ 5,7	84	SW	1	trübe
18 - vm. 8 -	734,0	+ 2,8	81	SW	2	trübe
- nm. 2 -	735,5	+ 5,3	68	SW	3	trübe

Maximum der Temperatur — + 6,2°. Minimum — + 1,2°.

Prognose für den 19. Februar 1904:

Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: normal. Windsprung: W. Barometer: tief.

Kirchliche Nachrichten.

Hauptkirche Religionsgemeinde in Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 19. Februar, abends 5½ Uhr, am Sonntag, den 20. Februar, vormittags 9 Uhr.

Motette in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 20. Februar, nachmittags ½2 Uhr:
J. S. Bach: Orgelchoral „Da Jesus an dem Kreuze stand".
J. S. Bach: „Die letzte Leidenszeit".
J. S. Bach: Choralvorspiel „Durch Adams Fall ist all verderbt".
F. Mendelssohn: „Der 22. Psalm." Motette für Solo und Chor.

Feist-Sekt Qualitätsmarke ersten Ranges.

Lysoform - Toilette-Seife

wird wegen ihrer milden und vortrefflichen Wirkung von ärztlicher Seite auch bei Hautröte und unreinem Teint empfohlen. St. 50 Pf.